

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 65.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägertlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} — \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} , Monatsabonnemement nach Verhältnis.

Dienstag den 4. Juni

Inserionsgebühren für die 1/2spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1889.

Zum Abonnement auf den „Gesellschafter“ für den Monat Juni
ladet freundlich ein
die Expedition.

Am t l i c h e s.

R. Oberamt Nagold.

Aushebung der Militärpflichtigen.

Gemäß § 69 Ziff. 6 der Wehrordnung wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die diesjährige **Aushebung der Militärpflichtigen** am 12. und 13. Juli d. J. stattfinden wird. Die Zeit, zu welcher die einzelnen Militärpflichtigen bei der Aushebung zu erscheinen haben, wird denselben **später noch speziell eröffnet werden.**

Zugleich wird darauf hingewiesen, daß Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung vom aktiven Dienst im Aushebungstermin nur noch angebracht werden können, soferne die Veranlassung zur Reklamation erst nach Beendigung des Musterungsgeschäfts entstanden ist und daß solche Gesuche **spätestens** im Aushebungstermin anzubringen sind. Auch genügt eine **ausschließlich** mündliche Reklamation nicht, ein Erscheinen von Anverwandten u. s. w. im Aushebungstermin ist somit wertlos, wenn nicht vorher eine schriftliche Reklamation vorliegt. Des Weiteren wird darauf aufmerksam gemacht, daß **niemals** Familienverhältnisse halber eine Designation zum Train mit kurzer Ausbildung stattfindet und daß diesbezügliche Gesuche zu unterlassen sind.
Den 1. Juni 1889.

R. Oberamt. Dr. Gugel.

N a g o l d.

An die Ortsvorsteher, betreffend die Kosten des Schneebahncus.

Soweit im letztvergangenen Winter durch das Schneebahnen auf den Staatsstraßen oder auf den Nachbarschaftsstraßen mit Postwagenverkehr Kosten von Bedeutung entstanden sind und hiezu um einen Staatsbeitrag nachgesucht werden will, sind die vorgeschriebenen Liquidationen hierüber

längstens bis 10. Juni d. J.

hierher vorzulegen.

Formularien für die diesbezüglichen Liquidationen können vom Oberamt bezogen werden.

Wenn eine Liquidation Seitens der einzelnen Gemeinden bis zum genannten Termin nicht einkommt, wird angenommen, daß Kosten der vorbezeichneten Art nicht erwachsen sind.

Den 1. Juni 1889.

R. Oberamt. Dr. Gugel.

N a g o l d.

An die Herren Vorstände der Stiftungsräte, betreffend die Ausführung des Gesetzes vom 14. Juni 1887 über die Vertretung der evang. Kirchengemeinden und die Verwaltung ihrer Vermögensangelegenheiten.

Infolge einer Anordnung des k. ev. Consistoriums vom 16. Apr. d. J., Amtsblatt S. 3980 ff. hat die **erstmalige Wahl der Kirchengemeinderäte** in der Zeit zwischen dem

15. Juni & 15. Juli d. J. vor sich zu gehen.

Bezüglich der Vorbereitungen, welche den bezüglichen Wahlacten voranzugehen haben und bezüglich des Wahlverfahrens selbst wird hingewiesen

1. auf die Art. 8—24 des oben allegierten Gesetzes vom 14. Juni 1887, Regbl. S. 272 ff.

2. auf die §§. 7—25 der Verfügung des k. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens vom 21. März 1889, Regbl. S. 45 ff.

Im unmittelbaren Anschluß an die Wahl der Kirchengemeinderatsmitglieder wird die Ausscheidung des Kirchengemeindevermögens erfolgen und werden zu diesem Zwecke die hier vorliegenden Darstellungen, welche in Gemäßheit des Erlasses der k. Ministerien des Innern und des Kirchen- und Schulwesens vom 19. Nov. 1887 (Consistorialamtsblatt No. 421) zu fertigen waren, den Stiftungsräten wieder zugestellt werden.

Zu vergleichen die Verfügung der k. Ministerien des Innern und des Kirchen- und Schulwesens vom 25. März 1889, betreffend den Vollzug der Ausscheidung des Kirchengemeindevermögens ordnenden Artikel 30—49 des allegierten Gesetzes vom 14. Juni 1887, Regbl. S. 65 ff. Consistorialamtsblatt No. 443.

Im Interesse des möglichst raschen Fortschreitens des Ausscheidungsverfahrens werden die HH. Vorstände der Stiftungsräte ersucht, **zuverlässig** bis 1. Aug. d. J. die erfolgte Wahl der Kirchengemeinderäte unter Angabe der Namen der Gewählten hierher anzuzeigen.

Den 1. Juni 1889.

R. gem. Oberamt. Dr. Gugel. Schott.

N a g o l d.

Die Ortsvorsteher

werden unter Hinweisung auf den Ministerialerlaß vom 22. Mai 1875, betreffend die Aufstellung von Verzeichnissen derjenigen Mannschaften des activen Heeres, deren häusliche Verhältnisse eine Beurteilung zur Disposition angezeigt erscheinen lassen,

(Minist. Amtsblatt 1875 S. 125)

aufgefordert, die auf Grund des genannten Ministerialerlasses und nach dem demselben beigefügten Schema anzufertigenden Verzeichnisse **spätestens bis 15. d. Mts.**

hierher einzusenden.

Vor Anlegung der Verzeichnisse sind die diesbezüglichen Bestimmungen in den einzelnen Gemeinden auf ortsübliche Weise zur allgemeinen Kenntnis zu bringen.

Den 2. Juni 1889.

R. Oberamt. Dr. Gugel.

Bei der niederen Justizdienstprüfung sind u. a. für befähigt erklärt worden: Johannes Herman Gänke von Walldorf, Christian Heinrich Horst von Wildberg, Johann Martin Mater von Gältsheim, Johannes Rometsch von Albulach.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 29. Mai. (Landtag.) Heute begann in der Kammer der Abgeordneten die große, wohl mehrere Sitzungen in Anspruch nehmende Debatte über die Gehaltsaufbesserungen der Beamten, Geistlichen und Volksschullehrer, welche nach der Regierungsvorlage den württembergischen Etat um jährlich 2 1/2 Millionen \mathcal{M} belasten sollen und bei welcher die wirtschaftliche Verringerung von 12525 Personen in Betracht kommt. Was die Beamten anbelangt, so soll deren Gehalt um 5 pCt. erhöht werden und außerdem sollen sie je nach der Stadt, wo sie wohnen, Wohnungsgeldzuschüsse von 10 pCt., 7 pCt. und 4 pCt. erhalten. Für die Geistlichen ist eine 7proz. Gehaltsaufbesserung vorgesehen und den Volksschullehrern werden erhöhte Alterszulagen zugewiesen und auch für deren Hinterbliebene wird entsprechend gesorgt. Seitens der Majorität der Commission wird Annahme sämtlicher Regierungsvorlagen beantragt, und ist es namentlich der Berichterstatter Dr. G. d. J., welcher der ganzen Frage eine sehr wohlwollende Beurteilung entgegenbringt, welche er heute in einem längeren Vortrage behandelte. Gleich nach ihm nahm Ministerpräsident Dr. Febr. v. Mittnacht, welcher mit seinen sämtlichen Kollegen am Regierungstisch erschienen war, das Wort, um, an die politische Einsicht, Gerechtigkeit und den Patriotismus der Abgg. appellierend, die Vorlage zu empfehlen. Näher dem Prälaten v. Geßler kamen heute sonst nur Gegner der Vorlage zum Wort. Die Abg. Gubler, Weishaar, Brodbeck und Schurer glaubten sämtlich konstatieren zu sollen, daß die projektierte Gehaltsaufbesserung sich im Lande keiner günstigen Aufnahme zu erfreuen habe. Gegner der Vorlage, wenigstens was den Verteilungsmäßigkeits anbelangt, ist auch der Abg. Sachs, welcher die Wohnungsgeldzulagen bekämpfte und durchweg eine 5proz. Gehaltsaufbesserung beantragte. Uebermorgen wird der Abg. Hausmann, auch ein Gegner der Vorlage, zum Wort kommen, um, wie es heißt, zu Gunsten der weiteren Ausbildung der Alterszulagen für die Volksschullehrer namens der Linken einen Antrag einzubringen. Aus dem Umstande, daß so viele Gegner der Vorlage zum Wort kommen und so wenige Redner für dieselbe eintreten, den Schluß zu ziehen, daß dieselbe nicht zur Annahme kommen wird, dürfte übrigens ein Irrtum sein. Ihre Annahme erscheint gesichert, ebenso daß die Kammer der Regierung nahe legen wird, das Dienstaltersvorrückungssystem in thunlichst weitem Umfange einzuführen.

Stuttgart, 1. Juni. Die Gehaltsaufbesserungs-Vorlage ward mit 72 gegen 14 Stimmen mit einer kleinen Modifikation der Regierungsvorlage bei den Wohnungsgeldzuschüssen zu Gunsten der Beamten in den kleinen Städten angenommen.

Stuttgart, 31. Mai. Anlässlich des Regierungsjubiläums des Königs werden alle in der Zeit vom 22. bis 29. Juni d. J. auf württ. Stationen nach Stuttgart gelösten einfachen Fahrkarten für sämtliche Wagenklassen der gewöhnlichen Personenzüge bis einschließlich 30. Juni auch zur Rückfahrt gültig bleiben. Ebenso sollen Extrazüge in der Nacht vom 22./23. Juni nach Stuttgart von Friedrichshafen, Ellwangen (Aalen), Heidenheim, Crailsheim—Bachang, Wöckmühl—Heilbronn, Wildbad—Mühlacker, Calw, Tuttlingen—Böblingen, Freudenstadt, Rottenburg—Tübingen ausgeführt werden, welche abends spät wieder zurückgehen, so daß den Passagieren, welche das Jubiläumstfest besuchen wollen, das Uebernachten in Stuttgart erspart bleibt.

Stuttgart, 31. Mai. Die Ausstellung der Holzschneidarbeiten im Königsbau wurde heute ohne besondere Feierlichkeit, aber in Anwesenheit des Königs paares und sämtlicher Mitglieder der Königsfamilie eröffnet.

Stuttgart, 31. Mai. (Streik.) Wohl von dem Streik der Bergarbeiter angesteckt, haben heute die meisten Briefträger der Privatstadtpost weitere Dienstleistung verweigert. Die eingelassenen Briefe werden, bis Ersatz eingestellt ist, durch die k. Staatspost besorgt. (Der Streik ist erledigt.)

Brandfälle: In Ludwigsburg am 26. d. Mts. die in der Holzstraße gelegene Schreiberei und Leistenfabrik von Feid.

Der katholische Pfarrer Cuettinger von Peltersberg, welcher gelegentlich des letzten Geburtstages des Prinz-Regenten in einer Predigt den Sedantag als Schwindeltag bezeichnete, wurde wegen gerichtlich belangt und dieser Tage vom Schöffengericht Waldsüßbach wegen Unfugs zu einer Geldstrafe von 100 \mathcal{M} verurteilt.

Saarbrücken, 31. Mai. Das Gesuch der Bergleute Warfen und Genossen um eine Audienz

bei dem Kaiser ist abschlägig beschieden worden. Der Streik ist im Erlöschen.

Die **Lohnbewegung**. Der deutsche offiziöse Telegraph hat mit seinen Telegrammen aus dem westfälischen Streikgebiet wirklich Recht: Am Montag wurde die Nachricht verbreitet, etwa 40 Mitglieder des Zentral-Comitees in Bochum seien verhaftet. Es waren im ganzen aber nur 10 Mann, 7 Comitee-Mitglieder und drei Deliquente. Alle Personen sollen sich durch aufreizende Reden hervorgethan haben, und dürfte deshalb die Auflage erhoben worden. Die Verhaftung erfolgte Nachts in solcher Stille, daß Niemand etwas bemerkte. Später erregte die vollendete Thatsache überall großes Aufsehen. Im ganzen Kohlengebiet ist die Ruhe ungestört, immer mehr von den noch streikenden Bergleuten, die sich zum Teil in ziemlicher Notlage befinden, nehmen die Arbeit wieder auf. Die Zechenverwaltungen werden den noch ausständigen Arbeitern bis zum 31. Mai den Wiedereintritt offen halten, wer dann nicht arbeitet soll aus den Knappschaftslisten gestrichen werden.

Das **Bochumer Streikkomitee** wurde gestern aus der Haft entlassen.

Berlin, 29. Mai. Am Montag fand im Residenzschloß, wie nachträglich zu berichten ist, ein Kronrat unter Vorsitz des Kaisers und in Anwesenheit Fürst Bismarcks, sowie sämtlicher Minister statt. Man glaubt, daß außer den laufenden Gegenständen die fernere Stellungnahme der preussischen Regierung zu dem Ausstände der Bergwerksarbeiter in Westfalen Gegenstand der Beratung gewesen sei. Schon beim Ausbruch der Arbeitsniederlegung soll in Regierungskreisen eine starke Strömung für sofortige Ergreifung strenger Maßregeln vorhanden gewesen sein, und diese Ansicht soll jetzt die Oberhand gewonnen haben.

Berlin, 29. Mai. Heute mittag reiste der Reichszkanzler Fürst Bismarck in Begleitung seiner Gemahlin und des Prof. Schweminger mit dem Kölner Kurierzuge nach seinem Stammgut Schönhausen.

Berlin, 29. Mai. Die „Germania“ meldet, kein Mitglied des Kirchenvorstandes, sondern nur der italienische Botschafter de Launay empfing König Humbert beim Eintritt in die katholische Kirche.

Berlin, 31. Mai. Bei Anwesenheit des Königs von Italien in Berlin, vom 21. bis 26. Mai, sind 3703 Telegramme mit 118476 Worten zwischen Berlin und Italien gewechselt worden.

Berlin, 1. Juni. Das Berliner Tageblatt meldet aus Rom: Der Papst soll von dem Kaiser von Oesterreich ein Schreiben erhalten haben, worin Kaiser Franz Joseph demselben im eigenen wie im Interesse des Friedens um Mäßigung gegenüber Italien bittet. (?)

Berlin, 1. Juni. Professor Bergmann ist Generalarzt in der preussischen Armee geworden. Er, wie die Generalärzte Abel und Smarck, erhielten den Rang eines Generalmajors. — Für die Samoa-Konferenz dürfte jetzt nur noch eine formale Schlußsitzung bedürfen.

Wie wir vor einigen Tagen mitgeteilt, hatte der Kaiser Herrn Ehlers, dem Führer der Gesandtschaft des Sultans von Mandara, den scherzhaften Rat erteilt, seinen Schützlingen vor ihrer Abreise noch den Zentral-Viehhof zu zeigen. Der Rat ist befolgt worden. Vorgestern erschienen die Söhne Afrikas auf dem Viehhof, beaufsichtigten denselben unter Führung des Oberinspektors und haben somit reichlich Gelegenheit gefunden, zu sehen, daß auch in Deutschland an Ochsen kein Mangel ist.

Die Berliner Festwoche ist vorbei. König Humbert ist schon wieder auf italienischem Boden. Mit allgemeiner Befriedigung sehen die Freunde des Dreibundes auf seinen Besuch in Deutschland zurück. Den Widerhall dieser Stimmung geben die deutschen, italienischen und österreichischen Blätter. Auch aus England und der Schweiz ertönen freundliche und anerkennende Worte. Mißvergünstigt sind nur Frankreich, Rußland, die Ultramontanen und — Eugen Richter! Frankreich grollt den Italienern schon längst, weil es glaubt, über Ländchen klagen zu können. Napoleon III. hat ja seiner Zeit Italien von den Oesterreichern befreit — weil dies in sein Spiel paßte! Die Italiener haben aber nicht vergessen, daß die gleichen Franzosen mit ihren Bajonetten den geweihten Kirchenstaat gestürzt und bei Mentana zuerst die „Wunder des Chassepots“ an italienischen Leibern erprobt haben. Der Kaufpreis

für die französische Hilfe — Savoyen und Nizza — ist in Italien noch nicht so allgemein verschmerzt und der Nasenstüber, den die französische Besatzung von Tunis dem italienischen Nationalgefühl versetzt hat, ist noch nicht vergessen, von anderen französischen Freundlichkeiten ganz zu geschweigen! Ihre Undankbarkeit erscheint deshalb den meisten Italienern durchaus nicht so schwarz, wie französische Augen sie durch die bekannte französische Unrechtsbrille ansehen. Diejenigen Italiener, welche den Krieg von 1870/71 heißen verloren haben, sind selbstverständlich auch anderer Ansicht in diesem Punkt. Diese Sorte ist in das Wörtchen „Republik“ verliebt und Liebe ist bekanntlich blind! Die russischen Heißsporne stehen treu zu den Franzosen, sie verdächtigen den Dreibund als dem Frieden gefährlich und schwören wutentbrannt — für den Frieden sorgen zu wollen! Der Friede muß auf schwachen Füßen stehen, da alle Großmächte so ängstlich um ihn besorgt sind, wie Aerzte um ein schwächliches Kind! Die Ultramontanen schmollten mit der Miene des Gekränkten, König Humbert hat ja Rom und giebt es dem Papst nicht! Auch Eugen Richter stellte sich in den Schmollwinkel, trotzdem daß Crispi waschecht freisinnig ist! Sogar als die Blüte der freisinnigen Abgeordneten zum parlamentarischen Diner ging, blieb er weg und Miquel mußte die Festrede halten. Warum? Crispi ist nicht geblieben, was er war — das ist infolge, er ist Minister geworden — das ist ärgerlich, er hat Bismarck die Hand gedrückt — das ist unverzeihlich! Darum! Die Reize des italienischen Königs schlichte also harmonisch ab, wie eine schöne Melodie mit etlichen Brummstimmen.

Die Rede des Ministerpräsidenten Crispi, die derselbe bei dem Festmahl des Reichstages am Sonnabend abend im „Kaiserhof“ in Berlin gehalten hat, ist in deutscher Uebersetzung von folgendem Wortlaut: Ich danke Ihnen, meine Herren, für die freundliche Kundgebung, die Sie mir bereitet haben, die ich aber nicht als mir, sondern als Italien erwiesen betrachte. Der begeisterte herzliche Empfang, den die Stadt Berlin und die Bevölkerung Deutschlands meinem König bereitet hat, war ein so spontaner, ein so überwältigender, daß er nicht nur die Aufmerksamkeit der hier Anwesenden, sondern auch einen lauten Wiederhall bei allen Völkern gefunden hat. Die beiden Dynastien und die beiden Völker sind vereinigt, mehr noch als durch den politischen Bund, durch die Interessen, durch die herzliche Freundschaft, durch die gemeinsamen Ziele, durch all das, was naturgemäß die Völker vereinigt, wozu es keiner anderen künstlichen Veranstaltungen bedarf. Ich habe mein Leben lang für den Triumph der Freiheit gearbeitet und arbeite noch jetzt dafür. Mein steter Traum ist gewesen, und ich hoffe, daß er dereinst verwirklicht werden wird: die Unabhängigkeit und Verbrüderung der Völker. Meine Feinde haben mich verleumdet, haben meine Absichten verfälscht, indem sie behaupteten, ich wolle den Krieg. Ich will den Frieden. Es giebt notwendige, heilige Kriege, wir haben sie gekämpft. Sie und wir für den Sieg der nationalen Unabhängigkeit. Unser Werk, die Aufgabe unserer Staatsmänner, sollte darin bestehen, das Gedeihen und den Wohlstand der Völker zu fördern, damit das Elend der Menschheit gehalt werde und die Völker glückliche, starke Staaten bilden. Nichts anderes sei ihre Aufgabe. Gestatten Sie, daß ich trinke auf Ihren erhabenen Kaiser, daß ich trinke auf Sie, den Reichstag, die Vertretung des großen Deutschlands. Es lebe Ihr Kaiser und der Reichstag!

Der Ministerpräsident Crispi hat von Rom an den italienischen Botschafter in Berlin nachstehendes Telegramm gerichtet: Der Senat des Königreiches, der jetzt zum ersten Male seit der Abreise Seiner Majestät des Königs zusammengetreten war, hat einstimmig beschlossen, Seiner Majestät dem Kaiser von Deutschland, König von Preußen, Seiner Regierung, sowie der ruhmreichen Stadt Berlin den herzlichsten Dank für die Sr. Majestät dem König von Italien zu Teil gewordene Aufnahme auszusprechen. Ich ersuche Euer Excellenz, von diesem Beschlusse dort amtlich Kenntnis zu geben. Crispi.

Der König von Italien hat in Anerkennung des Pflichterfüllens der Schutzmansschaft dem königlichen Polizeipräsidium 20 000 Francs zur Verteilung an die während der Feiertage besonders in Thätigkeit gewesenen Beamten und die gleiche

Summe dem italienischen Hilfsverein übermitteln lassen.

In einer Korrespondenz der „Daily News“ heißt es, das Abkommen über Samoa werde binnen 10 Tagen veröffentlicht werden; es sei alles geregelt, der frühere Zustand unter Malietoa werde wieder hergestellt; Deutschland werde eine nominelle Entschädigung erhalten, der Eingeborenen-Verwaltung würden ein deutscher und ein amerikanischer Ratgeber beigegeben, während ein Vertreter Englands als Unparteiischer fungieren werde, auch würden 3 Kohlenstationen errichtet werden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 30. Mai. Eine Ansprache des Erzherzogs Rainer in der Sitzung der Akademie, in welcher der gegenwärtige Kampf gegen Aufklärung und Fortschritt beklagt und die Hoffnung auf Besserung ausgedrückt wurde, erregte bei den liberalen Deutschen freudige Zustimmung. Die betreffende Stelle lautet: „Sie haben in dem abgelaufenen Jahre reiche Früchte Ihrer wissenschaftlichen Thätigkeit geerntet, welche die gebildete Welt mit Dank entgegennehmen wird. Leider muß es gesagt werden, daß ein Kampf gegen Aufklärung und Fortschritt eröffnet wurde, den gerade wir am meisten beklagen müssen, weil wir den Wert der Wissenschaft zu schätzen wissen. Wir wollen hoffen, daß diese Erscheinung eine vorübergehende sein wird.“ Man deutet diese Worte als einen Protest gegen das Vichstensteinsche Schulgesetz.

Wien, 31. Mai. Die „Pol. Corr.“ meldet aus Belgrad: Metropolit Michael ist gestern Abend hier eingetroffen, von dem höheren Klerus, Freunden und Gesinnungsgenossen und von 5000 Fackel- und Lampensträgern unter stürmischen Jubel empfangen. Von der Regierung war Niemand bei seiner Ankunft anwesend. Der russische Gesandte Persiani begrüßte ihn auf das herzlichste.

Kaiser Franz Joseph von Oesterreich hat dem Schah von Persien nach Warschau melden lassen, daß er auf seinen Besuch nicht vorbereitet sei und ihn bitten müsse, denselben zu verschieben. Der nächste Aufenthaltsort des Schahs ist deshalb noch unbestimmt.

Pilsen, 31. Mai. Die Belegschaften des Humboldtischachtles und der Panfrozzeche in Märschau erklärten, nachdem ihre Forderungen nicht bewilligt wurden, heute früh nicht mehr einzufahren. Hiemit ist der Streik im Pilsener Kohlenreviere ausgebrochen. Es streiken an 1500 Bergleute.

Lemberg, 27. Mai. Die gegen 70 000 Einwohner zählende Bezirksstadt Podhajce in Galizien steht seit gestern nachmittag 3 Uhr ganz in Flammen.

Belgien.

Der große belgische Sozialistenprozeß hat mit einer vollständigen Niederlage der ultramontanen Regierung geendet. Sämtliche Sozialisten wurden freigesprochen und nur 3 „Vodspigel“ der Regierung zu je 3 Monaten Zuchthaus verurteilt, wegen Aufreizung zu ungeheuerlichen Handlungen. „Solche Skandalprozesse bezeichnen meist das Ende eines Regierungssystems“, sagte der Verteidiger und er kann Recht haben!

Frankreich.

Das elektrische Feuer, welches von der Höhe des Pariser Eiffelturmes erglänzt, gleicht den elektrischen Leuchtstrahlen an den Seelüften in der Anlage vollständig. Nur hat man durch bunte Schirme dafür gesorgt, daß es abwechselnd blau, weiß, rot erglänzt. Die Leuchtkraft beträgt an sich etwa 55000 Normalkerzen, wird aber durch geeignete Spiegel um das 13fache gesteigert. Das Licht erblickt der Beschauer aus einer Entfernung von 67 Kilometern.

Italien.

Mailand, 29. Mai. Heute abend fanden sich zahlreiche Vereine mit Musikkorps und Fahnen vor dem Palazzo Reale ein und veranstalteten zu Ehren der Rückkehr des Königs aus Berlin eine imposante Kundgebung. Nach dieser Manifestation vor dem Palazzo Reale fand auch eine solche vor dem deutschen Konsulate statt.

Die Nachkommen des einstigen Königs Joachim Murat von Neapel haben den italienischen Staat wegen Rückgabe von 51 Millionen Franken für konfiszierte Güter verklagt. Die Verhandlung findet am 20. Juni in Rom statt.

Rußland.

Der Schah von Persien wird auch in

Warschau, wo er von Petersburg eingetroffen ist, auf das Mögliche setiert. Die Festlichkeiten werden aber nicht etwa aus Färllichkeit, sondern aus purem Eigennutz veranstaltet. Der höchst fatale Umstand, daß der Schah auch London besucht, wo sicher kein Mittel unterlassen werden wird, aus dieser Visite politische Vorteile zu ziehen, nötigt die russische Regierung, den asiatischen Gast durch außerordentliche Liebenswürdigkeit zu bezaubern. Alle Ehren, die einem europäischen fürstlichen Gast gesotten werden, schüttet man über den persischen Gast aus, um ihn sich gefügig zu machen, seine Minister

russenfreundlich zu stimmen und den Londoner Liebeswerbungen die Spitze abzubreden

Buxkin

und Kammgarne für Herren- und Knabenkleider, reine Wolle, nadelfertig ca. 140 cm breit à 2.35 per Meter verladen direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei ins Haus Martin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigsten Kollektionen bereitwillig franco.

Der ewige Kreislauf der Natur, bei welchem es keinen Stillstand giebt und dem der Mensch, wie alles was lebt, unterworfen ist, macht

sich in unserem Körper im Frühjahr ganz besonders auffällig bemerkbar. Wer hat es da nicht schon an sich selbst erfahren, daß sich Müdigkeit der Glieder, Anlauf, Blutandrang nach Kopf und Brust, Schwindelanfälle, Herzklopfen, Kopfschmerzen etc. einstellen. In solchen Fällen kann man nichts besseres thun, als der Natur zu Hilfe kommen, indem man durch den Gebrauch der Apotheker Richard Brandis Schweizerpillen eine Reinigung des Körpers herbeiführt und damit erneuerten Leiden vorbeugt. Apotheker Rich. Brandis's Schweizerpillen sind in den Apotheken à Schachtel 1 Mk. stets vorrätig.

Verantwortlicher Redakteur Strümannel in Nagold. Druck und Verlag der G. W. Joller'schen Buchhandlung in Nagold.

Revier Enzklösterle.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 8. Juni, vormittags 11^{1/2} Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus I. Wanne, Abt. 17, 19, 29 und 35, II. Schöngarn Abt. 7, III. Dietersberg, Abt. 8 IV. Hirschkopf, Abt. 9, VI. Langehardt Abt. 3 u. 6, VIII. Kälberwald Abt. 32 u. 33 und Scheidholz aus II. Schöngarn: 30 Stück Eichen mit 14 Fm., 6 Birken mit 1,8 Fm., 45 Föhren mit 41 Fm., 2099 Stück Tannen und Fichten Langholz I. bis V. Kl. mit 2021 Fm. und 345 Stück Tannen und Fichten Sägholz I. bis III. Kl. mit 272 Fm., sodann 40 Stück Gerüststangen u. 730 Hopfenstangen.

Stadtgemeinde Nagold.

Nadel-Stammholz-Verkauf.

Aus den Distrikten Bühl, Mittelberg, Lemberg und Stillberg kommen am

Freitag den 7. Juni

von morgens 9 Uhr an auf hiesigem Rathaus in gemischten größeren und kleineren Loosen (sowie 20 Stück Bauholz auch einzeln) von gerepelttem (fast durchweg rottannem) Nadelholz zur Versteigerung: 660 Stück Langholz I. II. und III. Klasse; 140 Stück Sägholz I. II. und III. Klasse; also ein Teil der Loose fast ganz zu Schnittwaren tauglich;

3000 Stück Langholz IV. und V. Klasse, teils Säg- teils Bau- und Papier-Holz; mit zusammen 2000 Festmeter.

Die Waldschützen werden das Holz auf Verlangen vorher vorzeigen. Auszüge wären sofort zu bestellen bei der Stadtförsterei.

Altensteig Stadt.

Brennholz-Verkauf

am Mittwoch, den 5. Juni d. Js., nachm. 1 Uhr im Gasthaus zum „Löwen“ aus Stadtwald Priemen Abt. 1, 5 und 6.

- 5 Km buch. Scheiter,
- 6 " " Prügel,
- 253 " tann. Prügel,
- 147 " " Anbruchholz,
- 295 " " Reisprügel.

Den 31. Mai 1889.
Stadtschultheißenamt
Welfer.

S u l z.

Brenn- & Werkholz-Verkauf.

Am Freitag den 7. Juni d. J. werden im hiesigen Fleckenlaubwald verkauft:

- 1) von vormittags 9 Uhr an: 87 Km. eichene und buchene Scheiter und Prügel, 5095 eichene und buchene Wellen;
- 2) von vormittags 11 Uhr an: 41 ausgegrabene Stöcke;
- 3) von nachmittags 1 Uhr an: 250 meist eichene Wagnerstangen;
- 4) von nachmittags 2 Uhr an:

77 größere und kleinere Eichen, 5—10 m l., 20—65 cm mittl. Durchmesser und 42 Fm. (darunter 3 über 2 Fm., 8 über 1 Fm.), 12 Buchen, 3—5 m l., 25—52 cm Durchm. und 5,60 Fm., 7 Kambuchen 3—5 m l., 20—30 cm Durchm. u. 1,11 Fm., 13 Birken 6—8 m l., 16—32 cm Durchm. u. 4,58 Fm., 2 Wehlbäume 4—5 m l., 22—25 cm Durchm. u. 0,4 Fm. Erfrischung im Schlag.

Sulz, den 1. Juni 1889.

Die Gemeindefleae.

U n t e r j e t t i n g e n .

Unterzeichneter setzt 4 Stück 5 Wochen alte, schwarze

Spitzerhunde

dem Verkauf aus.
Vammwirt Schmid

N a g o l d .

Sojort oder auf Jakob wird in ein hiesiges Privathaus ein solides

Dienstmädchen

gesucht, nicht unter 16 Jahr. Von wem? — sagt die Redaktion.

N a g o l d .

2 tüchtige Möbelschreiner

finden sofort dauernde Beschäftigung bei M. Koch.

N a g o l d .

Bier Stück junge Rattenfänger-Rüden

hat zu verkaufen
G. Schweifle.

Erfrischend, wohlschmeckend, kühlend.

Brause-Limonade-Bonbon



Man kann einen Bonbon in einem Glas Wasser sich schmelzen lassen, oder man kann ihn auch in einem Glas Wasser mit einem Glas Wasser trinken.

mit Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Malwa-, Kirchen- und Orangen-Geschmack, sowie einer Sorte, gesüßigt durch Aufgüssen von Wasser und Wein zur Herstellung eines Getränks.

Champagner-Imitation.

Die Brause-Limonade-Bonbons imitieren in den meisten Staaten bewährten sich vorzüglich bei allen Erfrischungsbefürhrern und sind daher sowohl im Sommer als im Winter, ganz besonders auf Reisen, Landpartien, Jagden, Manöver, sowie für Bälle, Concerts, Theater etc. zu empfehlen. Auf die bequemste und schnellste Art — in einem Glas Wasser — geben sie ein höchst angenehmes u. kühlendes, dabei gesundes Getränk.

Schachteln à 10 Bonbons 1 Mk. — Pf.
à 5 " " " " 50 "
Kistchen mit 50 " " " " 50 "
Alleinige Fabrikanten:

Gebr. Stollwerck, Köln.

Die Brause-Limonade-Bonbons sind in fast allen Niedergergen Stollwerck'scher Chocoladen u. Bonbons vertrieben, oder werden auf Verlangen von denselben bestellt.

N a g o l d .

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 6. Juni d. Js.

in das Gasthaus zum Schwanen hier

freundlichst einzuladen.

Christ. Blum, Schreiner,

Rosine Sackmann.

Sohn
des Fritz Blum,
Schreiners.

Tochter
des Andr. Sackmann, Bauers
in Huzenbach.

Für jeden Württemberger geschrieben!

König Karl I. v. Württemberg.



Ein Gedenkblatt für Volk und Jugend zur Jubelfeier seiner 25jährigen Regierung von P. Reinschl.

Mit 7 gediegenen Illustrationen. Preis 15 Pfg. In Partien billiger.

Das ist ein in vollstündlichem anregendem Ton geschriebenes Büchlein, welches den Leser hochbegeistert. In martigen Zügen ist dieses Lebensbild entrollt und jede Ueberchwänglichkeit vermieden. Dem Verfasser — Sekretär an der kgl. öffentl. Bibliothek — stand das beste Nachschlagematerial zu Gebot und allenthalben wird dem jetzt vollendeten Werkchen volles Lob gespendet.

TT. Geistliche und Lehrer, welche es als Prämiengabe verwenden wollen, erhalten von nächstgelegener Buchhandlung oder dem Verlag sofort Exemplare zur Prüfung.

Adolf Jung,

Sortiments- und Verlagsbuchhandlung,

Göppingen a. N.

N a g o l d .

Ein aus der Lehre getretener, kräftiger

Bäcker

findet sogleich Stelle; bei wem? ist zu erfragen bei

Jr. Kläger, Bäcker.

Holland-Amerika

NIEDER-LÄNDISCH-AMERIKANISCHE DAMPF-SCHIFFFAHRTS-GESellschaft.

Linie Nord-Amerika:
Abfahrt jede Woche nach New-York.

Linie Süd-Amerika:
Abfahrt jeden Monat nach Montevideo, & Buenos Ayres.

Die prachtvollen I. Klasse-Dampfer haben ausgezeichnete Einrichtungen für I., II., und III. Klasse Passagiers.

Rascheste Beförderung, Vorzügliche Verpflegung, Billigste Preise.

Nähere Auskunft erteilen Die Direktion in Rotterdam.

Die Generalagenten: LANGER & WEBER, Heilbronn, HERMANN ANSELM & Co. Stuttgart, sowie deren Agent:

Heinrich Müller, Nagold.

Epilepsie. Fallsucht.

Privatpoliklinik! Dank Ihrer briefl. Behandlung u. unschädl. Mitteln ist mein Sohn vollt. von seinen epileptischen Anfällen oh. Berufsstor. geheilt worden, ohne daß ein Rückfall eingetreten wäre. Corcelles (Bern), Ost. 1887. P. Clemencot. Brosch. gratis. Dipl. Arzt. 2500 Heilg., wie amtl. beglaubigt. Adress.: An die Privatpoliklinik in Stuttgart, Alleenstr. 11.

Soeben ist erschienen und in der G. W. Joller'schen Buchh. zu haben: Führer durch das Nagoldthal von Pforzheim bis Horb, nebst Seitenthälern. Mit Karten und Plänen. Preis 1 Mark.



